92.007

Doppelbesteuerung. Abkommen mit Bulgarien Double imposition. Convention avec la Bulgarie

Botschaft und Beschlussentwurf vom 22. Januar 1992 (BBI II 1482) Message et projet d'arrêté du 22 janvier 1992 (FF II 1461)

Beschluss des Ständerates vom 10. Juni 1992 Décision du Conseil des Etats du 10 juin 1992

Kategorie V, Art. 68 GRN - Catégorie V, art. 68 RCN

Herr **Rychen** unterbreitet im Namen der Kommission den folgenden schriftlichen Bericht:

Die politischen Aenderungen in Osteuropa haben es auch Bulgarien ermöglicht, sich grundlegend zu öffnen. Anfang 1989 revidierte das Land seine Wirtschaftsgesetzgebung tiefgreifend, was für westliche Investoren zu einer entscheidenden Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Betätigungsmöglichkeiten führte. Auf Begehren Bulgariens fanden 1989 die ersten technischen Vorgespräche im Hinblick auf den Abschluss eines Doppelbesteuerungsabkommens statt. Dieses wurde im Oktober 1991 unterzeichnet.

Das Abkommen bietet – neben der Beseitigung der Doppelbesteuerung – den in Bulgarien tätigen Firmen einen gewissen steuerlichen Schutz, begünstigt neue schweizerische Investitionen und verhindert steuerlich bedingte Wettbewerbsnachteile der schweizerischen Unternehmen gegenüber ihren Konkurrenten aus anderen westlichen Industriestaaten.

Das Abkommen folgt weitgehend dem OECD-Musterabkommen und der schweizerischen Vertragspraxis und fügt sich in die bundesrätliche Politik der verstärkten Zusammenarbeit mit den osteuropäischen Staaten ein.

Die Kantone und interessierten Wirtschaftskreise haben den Abschluss des Abkommens gutgeheissen.

Die wichtigsten Bestimmungen des Abkommens

- Geltungsbereich: Das Abkommen gilt für die Steuern vom Einkommen und Vermögen mit Ausnahme der an der Quelle erhobenen Steuern von Lotteriegewinnen.
- Dividenden: Die Steuer zugunsten des Quellenstaates beträgt 5 Prozent (Beteiligungen) bzw. 15 Prozent (Streubesitz).
- Zinsen: Die Steuer zugunsten des Quellenstaates ist auf 10 Prozent begrenzt. Zinsen bei Kreditverkäufen sowie auf Bankdarlehen unterliegen jedoch keiner Quellensteuer.
- Lizenzgebühren: Lizenzgebühren können nur im Wohnsitzstaat des Empfängers besteuert werden.
- Vermeidung der Doppelbesteuerung: Bulgarien und die Schweiz vermeiden die Doppelbesteuerung durch Steuerbefreiung. Die Anwendung des Gesamtsatzes bleibt vorbehalten. Bulgarien befreit auch schweizerische Dividenden. Für Zinsen gewährt Bulgarien die im internen Recht vorgesehene Steueranrechnung. Die Schweiz wendet bezüglich Dividenden und Zinsen die pauschale Steueranrechnung an.
- Finanzielle Auswirkungen: Für die Schweiz ergeben sich Einbussen insbesondere durch die teilweise Rückerstattung der Verrechnungssteuer und die vollständige oder teilweise Anrechnung der von Bulgarien auf Dividenden und Zinsen erhobenen Quellensteuer. Diese Einbussen werden aufgrund der unbedeutenden bulgarischen Investitionen in der Schweiz gering sein. Hingegen werden die schweizerischen Fisken durch die 1967 eingeführte pauschale Steueranrechnung belastet. Das Ausmass dieser Belastungen kann mangels geeigneter Unterlagen nicht geschätzt werden. Den steuerlichen Auswirkungen sind anderseits die beträchtlichen Vorteile gegenüberzustellen, die sich für die schweizerische Wirtschaft aus der Förderung des Handels und der Erleichterung der Investitionen in Bulgarien ergeben.

M. Rychen présente au nom de la commission le rapport écrit suivant:

L'évolution politique en Europe de l'Est a conduit à une ouverture généralisée en Bulgarie également. Au début de 1989, ce pays a soumis sa législation d'ordre économique à une révision en profondeur; les possibilités d'action des investisseurs occidentaux s'en sont trouvées considérablement améliorées sur le plan économique. A la demande de la Bulgarie, les premiers pourparlers ont eu lieu en 1989, les thèmes abordés portant alors sur des aspects techniques; les négociations se sont achevées en octobre 1991 par la signature d'une convention de double imposition.

Outre la suppression de la double imposition, cette convention confère une certaine protection fiscale aux firmes qui y exercent leur activité. De plus, elle favorise de nouveaux investissements suisses et contribue à ce que les entreprises helvétiques ne subissent pas de désavantages dus à la concurrence d'autres Etats industrialisés.

La présente convention suit, dans une large mesure, le modèle de convention de l'OCDE et la pratique de la Suisse en matière de conventions; elle s'inscrit dans le cadre de la coopération renforcée avec les pays d'Europe de l'Est, voulue par le Conseil fédéral

Les cantons et milieux économiques intéressés ont donné leur aval à la conclusion de cette convention.

Les dispositions les plus importantes de la convention.

- Champ d'application: la convention s'applique aux impôts sur le revenu et la fortune, à l'exception de l'impôt à la source prélevé sur les gains faits dans les loteries.
- Dividendes: l'impôt payé à l'Etat de la source est respectivement de 5 pour cent (participations) et de 15 pour cent (portefeuille)
- Intérêts: l'impôt payé à l'Etat de la source est limité à 10 pour cent. Les intérêts payés en liaison avec les ventes à crédit et sur les prêts consentis par un établissement bancaire ne sont cependant pas soumis à l'impôt à la source.
- Redevances: les redevances ne peuvent être imposées que dans l'Etat où le destinataire est domicilié.
- Elimination des doubles impositions: aussi bien la Suisse que la Bulgarie éliminent la double imposition par le biais de l'exemption fiscale. L'application du taux intégral reste réservée. La Bulgarie exempte également les dividendes suisses. En ce qui concerne les intérêts, la Bulgarie accorde l'imputation de l'impôt prévue par le droit interne. Pour les dividendes et intérêts, la Suisse applique l'imputation forfaitaire d'impôt.
- Conséquences financières: pour la Suisse, des pertes de ressources fiscales sont dues surtout au remboursement partiel de l'impôt anticipé et à l'imputation intégrale ou partielle de l'impôt perçu à la source en Bulgarie sur les dividendes et intérêts. Du moment que les investissements bulgares en Suisse sont insignifiants, le manque à gagner ne devrait pas revêtir une grande importance. En revanche, l'imputation forfaitaire d'impôt introduite en 1967 grèvera les fiscs suisses, dans une mesure qui ne peut toutefois être estimée, faute de statistiques appropriées. On peut opposer à ces effets d'ordre fiscal les avantages considérables que l'économie suisse retirera de la promotion du commerce en Bulgarie et des facilités octroyées en matière d'investissements dans ce pays.

Antrag der Kommission

Die einstimmige Kommission beantragt Ihnen, auf die Vorlage einzutreten und dem Bundesbeschluss über ein Doppelbesteuerungsabkommen mit Bulgarien zuzustimmen.

Proposition de la commission

La commission unanime vous propose d'entrer en matière et d'approuver l'arrêté fédéral approuvant une convention de double imposition avec la Bulgarie.

Eintreten wird ohne Gegenantrag beschlossen Le conseil décide sans opposition d'entrer en matière Detailberatung - Discussion par articles

Titel und Ingress, Art. 1, 2 Antrag der Kommission

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

Ν

Titre et préambule, art. 1, 2 Proposition de la commission Adhérer à la décision du Conseil des Etats

Angenommen – Adopté

Gesamtabstimmung - Vote sur l'ensemble Für Annahme des Entwurfes

105 Stimmen (Einstimmigkeit)

An den Bundesrat – Au Conseil fédéral

92.014

Doppelbesteuerung. Abkommen mit Finnland Double imposition. Convention avec la Finlande

Botschaft und Beschlussentwurf vom 12. Februar 1992 (BBI II 1510) Message et projet d'arrêté du 12 février 1992 (FF II 1489) Beschluss des Ständerates vom 10. Juni 1992 Décision du Conseil des Etats du 10 juin 1992

Kategorie V, Art. 68 GRN - Catégorie V, art. 68 RCN

Herr Rychen unterbreitet im Namen der Kommission den folgenden schriftlichen Bericht:

Die Schweiz hat mit Finnland schon am 27. Dezember 1956 ein Doppelbesteuerungsabkommen abgeschlossen (es ist eines der ältesten Abkommen in diesem Bereich). Im Zusammenhang mit der finnischen Steuerreform von 1989 beantragte Finnland Verhandlungen über die Revision des Abkommens von 1956, welche im Dezember 1990 abgeschlossen werden konnten. Wichtigste Merkmale der finnischen Steuerreform waren die Aufhebung der Abzugsfähigkeit der ausgeschütteten Dividenden vom Gewinn der ausschüttenden Gesellschaft und die Einführung der vollen Steuergutschrift der auf den ausgeschütteten Gewinnen lastenden Körperschaftssteuer für finnische Anteilseigner. Mit der Revision des Abkommens werden diese Nachteile gemildert, indem die finnische Kapitalertragssteuer einseitig auf 0 Prozent (bei Beteiligungen von mindestens 20 Prozent) bzw. 5 Prozent (bei den übrigen Beteiligungen) abgesenkt wird.

Die Kantone und interessierten Wirtschaftsverbände haben im Vernehmlassungsverfahren dem Abkommen zugestimmt. Die wichtigsten Bestimmungen des Abkommens

- Geltungsbereich: Das Abkommen gilt für die Steuern vom Einkommen und Vermögen mit Ausnahme der an der Quelle erhobenen schweizerischen Verrechnungssteuer von Lotteriegewinnen.
- Dividenden: Der Quellensteuersatz von 5 Prozent gilt bei Kapitalbeteiligungen von mindestens 20 Prozent. Bei den übrigen Beteiligungen wurde ein Quellensteuersatz von 10 Prozent vereinbart. Hinsichtlich der Dividendenbesteuerung wurde der Schweiz eine Meistbegünstigungsklausel eingeräumt, aufgrund der sich Finnland verpflichtet, eine Besserstellung anderer Industriestaaten unter bestimmten Voraussetzungen auch der Schweiz zu gewähren.
- Zinsen und Lizenzgebühren: Zinsen und Lizenzgebühren können - wie bereits unter dem bestehenden Abkommen -

nur im Wohnsitzstaat des Empfängers besteuert werden. Als Lizenzgebühren gelten auch Vergütungen, die für die Benutzung oder für das Recht auf Nutzung von Filmen oder Tonbändern für Fernsehen oder Radio gezahlt werden.

- Vermeidung der Doppelbesteuerung: Finnland vermeidet die Doppelbesteuerung durch Steueranrechnung; eine Ausnahme bilden Dividenden aus ausländischen Tochtergesellschaften. Diese sind in Finnland von der Steuer befreit. Nach finnischem Recht können natürliche Personen, die ihren Wohnsitz aus Finnland in die Schweiz verlegt haben, von den finnischen Steuerbehörden weiterhin als in Finnland ansässig betrachtet und entsprechend besteuert werden, sofern sie nicht nachweisen, dass sie nicht mehr in Finnland ansässig sind. Diese Massnahme zur Erschwerung der Steuerflucht aus Finnland findet nur auf finnische Staatsangehörige Anwendung, und zwar nur auf solche finnische Bürger, die seit nicht mehr als drei Jahren aus Finnland weggezogen sind. Die schweizerische Steuerhoheit wird dadurch nicht eingeschränkt. Vielmehr hat Finnland zur Vermeidung der Doppelbesteuerung die Einkommens- und Vermögenssteuern, die in der Schweiz von hier ansässigen Personen voll erhoben werden können, an seine eigenen Steuern anzurechnen.

Die Schweiz wird Einkünfte, die Finnland zur Besteuerung zugewiesen sind, ihrer Vertragspraxis entsprechend von ihren Steuern befreien, jedoch bei der Ermittlung des Steuersatzes berücksichtigen. Bei Dividenden, die in beiden Staaten besteuert werden, gewährt die Schweiz für die finnische Steuer auf diesen Einkünften die pauschale Steueranrechnung

- Informationsaustausch: Gemäss schweizerischer Abkommenspolitik gegenüber den OECD-Staaten können nur diejenigen Auskünfte ausgetauscht werden, die für die richtige Anwendung des Abkommens notwendig sind.
- Finanzielle Auswirkungen: Für die Schweiz ergeben sich Einbussen insbesondere durch die teilweise Rückerstattung der Verrechnungssteuer. Das neue Abkommen dürfte indessen kaum weitergehende Einnahmeverluste zur Folge haben, als sie bereits vom alten Abkommen resultierten. Eine Ausnahme gilt für die finnischen Dividenden; der in der Schweiz ansässige Steuerpflichtige kann für die aus diesen Einkünften verbleibende finnische Steuer von 5 Prozent die mit dem Bundesratsbeschluss vom 22. August 1967 eingeführte pauschale Steueranrechnung beanspruchen.

M. Rychen présente au nom de la commission le rapport écrit suivant:

La convention actuelle entre la Suisse et la Finlande en vue d'éviter les doubles impositions dans le domaine des impôts sur le revenu et sur la fortune a été conclue le 27 décembre 1956 déjà. C'est donc une des plus anciennes conventions suisses de double imposition. En relation avec sa réforme fiscale de 1989, la Finlande a proposé une révision de l'accord de 1956; les négociations à ce sujet ont abouti en décembre 1990. Les principales caractéristiques de cette modification ont été la suppression de la déduction des dividendes des bénéfices de la société distributrice et l'introduction de l'imputation intégrale de l'impôt sur les sociétés grevant les bénéfices distribués en faveur des détenteurs de parts finlandais. Ces désavantages ont été atténués grâce à la révision de la convention qui introduit une réduction unilatérale de l'impôt à la source finlandais à 0 pour cent (pour les participations d'au moins 20 pour cent) et à 5 pour cent (pour les autres participations).

Au cours de la procédure de consultation, les cantons et les milieux économiques intéressés ont approuvé la convention. Les dispositions les plus importantes de la convention.

- Champ d'application: la convention s'applique aux impôts sur le revenu et la fortune, à l'exception de l'impôt anticipé suisse sur les gains de loterie prélevés à la source.
- Dividendes: le taux d'impôt à la source de 5 pour cent s'applique aux participations au capital d'au moins 20 pour cent. Pour les autres participations, un taux d'impôt à la source de 10 pour cent a été convenu. Pour ce qui est de l'imposition des dividendes, la Suisse bénéficie d'une clause dite «de la nation la plus favorisée», en vertu de laquelle la Finlande s'engage à

Schweizerisches Bundesarchiv, Digitale Amtsdruckschriften Archives fédérales suisses, Publications officielles numérisées Archivio federale svizzero, Pubblicazioni ufficiali digitali

Doppelbesteuerung. Abkommen mit Bulgarien

Double imposition. Convention avec la Bulgarie

In Amtliches Bulletin der Bundesversammlung

Dans Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale

In Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale

Jahr 1992

Année Anno

Band

Volume Volume

Session Herbstsession

Session Session d'automne Sessione

Sessione autunnale

Rat Nationalrat

Conseil Conseil national

Consiglio Consiglio nazionale

Sitzung 08

Séance

Seduta

Geschäftsnummer 92.007

Numéro d'objet

Numero dell'oggetto

Datum 30.09.1992 - 08:00

Date

Data

Seite 1846-1847

Page

Pagina

Ref. No 20 021 611

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung. Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale. Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.